

Medienmitteilung

Luzern, 20. Oktober 2011

Forschungsprojekt zum Gesundheitsmanagement

Die Hochschule Luzern lanciert ein gut dreijähriges Forschungsprogramm und erarbeitet Grundlagen für die Optimierung des Schweizerischen Gesundheitssystems. Das Programm wird massgeblich durch die Stiftung Kranken- und Unfallkasse Konkordia mitgetragen und finanziert. Weitere fachliche Partner sind das Luzerner Kantonsspital LUKS sowie das Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern.

Das Schweizerische Gesundheitswesen gilt als eines der besten der Welt, zählt aber auch zu den teuersten. Die allgemeine Versorgungssicherheit, die Qualität und die Kosten sind Dauerbrenner auf den politischen und medialen Agenden. Per Frühjahr 2012 startet an der Hochschule Luzern – Wirtschaft ein knapp drei Jahre dauerndes Forschungsprogramm mit dem Titel «Öffentliches Gesundheitsmanagement», das Fragen in diesem Spannungsfeld untersucht. Ein Aspekt ist beispielsweise, wie das Zusammenspiel der verschiedenen Akteure Kranken- und Unfallversicherungen, Hausärzte, Spitäler, Pharmaunternehmen, Sozialversicherungen und Patienten optimiert werden kann oder mit welchen Massnahmen die Gesundheitskosten eingedämmt werden können, ohne die Qualität der Versorgung und die Versorgungssicherheit der Patienten zu gefährden. Die Konzepte, Instrumente und Empfehlungen, die erarbeitet werden, sollen schlussendlich allen Akteuren zu Gute kommen. Finanzierungspartner des Programms ist die Stiftung Kranken- und Unfallkasse Konkordia. Die Stiftung ist eng mit der Kranken- und Unfallversicherung CONCORDIA verbunden. «Wir unterstützen das Forschungsprogramm auch, weil wir wissen möchten, welche leistungsfördernden, qualitätssichernden und kostenoptimierenden Anreize es gibt, mit denen die Vorteile eines wettbewerblichen Gesundheits-, Leistungs- und Versicherungssystems erhalten und weiterentwickelt werden können», sagt Stiftungspräsident Dr. Andreas Lauterburg.

Das Luzerner Kantonsspital LUKS und das Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern sind wie die Konkordia als erste Fachpartner ins Projekt eingebunden, die Zusammenarbeit mit weiteren Vertretern aus der Praxis wird angestrebt. Die Partner begleiten das Projekt vom Kick-off bis zum Schlussbericht und bringen ihre Perspektive mit ein. «Das direkte fachliche Feedback verschiedener Institutionen ist für die praxisorientierte, wissenschaftlich unabhängige Forschung ein entscheidender Punkt», sagt Prof. Dr. Christoph Hauser, Co-Leiter des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie IBR der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Und gerade auf dem Platz Luzern habe sich ein Cluster für Soziale Sicherheit und Gesundheit bereits etabliert.

Auf Know-how bauen und Wissen vertiefen

Für die Leitung des Forschungsprogrammes wird eine neue Stelle am IBR geschaffen, die demnächst ausgeschrieben wird. Unterstützung erhält die neue Leiterin oder der neue Leiter von weiteren Experten, verfügt die Hochschule Luzern doch über jahrelange Erfahrung im Bereich des öffentlichen Gesundheitsmanagements. In verschiedenen Projekten widmen sich Forscherinnen und Forscher Themen wie dem Risikomanagement in Spitäler (zusammen mit der ETH Zürich), gehen Fragen der Spitex-Organisationen nach oder befassen sich mit dem Qualitätsmanagement im Gesundheitsbereich. Neben der anwendungsorientierten Forschung bildet die Hochschule Luzern zudem seit über zehn Jahren Fach- und Führungspersonen der

Branche weiter, dies mit den beiden Master of Advanced Studies (MAS) «Management in Sozial- und Gesundheitsbereich» sowie «Sozialversicherungsmanagement».

Aufgabe der neuen Leitung «Öffentliches Gesundheitsmanagement» wird es auch sein, die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt in die Aus- und Weiterbildung einfließen zu lassen. «So stellen wir sicher, dass auch unsere Studentinnen und Studenten von den neusten Erkenntnissen profitieren können», sagt Hauser.

Kontakte für Medienanfragen:

Stiftung Konkordia

Dr. Andreas Lauterburg, Präsident Stiftung Konkordia,
T +41 79 401 87 74; andreas.lauterburg@europotec.com

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Prof. Dr. Christoph Hauser, Co-Leiter Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR,
T +41 41 228 42 68 oder T +41 76 348 74 71; christoph.hauser@hslu.ch